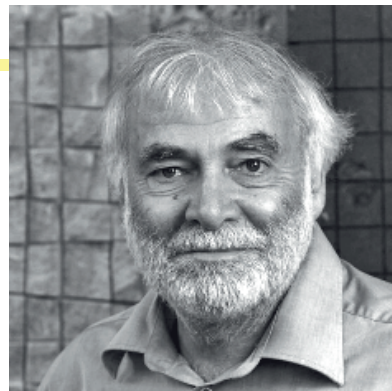


SKULPTURENPARK ENNETBÜRGEN

Skulpturenpark Ennetbürgen Virtuoses mit Stein

Filigran wirken die feinen Streifenmuster auf der Granitstele „Schichtungen“ von Pi Ledergerber, die seit dem vergangenen Frühling ihren Platz im Skulpturenpark Ennetbürgen am Ufer des Scheidgrabens hat.



Was dem Betrachter von Weitem als eine Säule von fein säuberlich geschichteten Plättchen erscheint, entpuppt sich beim Näherkommen als ein einziger Stein. Ein Granitmonolith ist es, welchem der Buochser Bildhauer Pi Ledergerber Schnitt für Schnitt seine Gestalt verlieh. Nichts wurde hinzugefügt, nur weggenommen. Das erfordert eine grosse Hingabe zum Material und noch mehr Können. „Man ist beschränkter, als wenn man aufbaut“, sagt der Künstler, „und das stellt eine gewisse Herausforderung dar.“ Sein Werk „Schichtungen“, das 2005 entstanden ist, bezeichnet er als ruhige, minimalistische Arbeit.

Seine Werke können auch archaischer sein, denn nicht jedes Material erlaubt diese präzise Regelmässigkeit. Jeder Stein reagiert anders. Doch auch da versucht er, einen Rhythmus hineinzubringen. Durch Brechen, Fräsen oder Wegschlagen entstehen Türme oder Stelen voller Würfel, Scheiben, Platten oder Keile. Da erstaunt es kaum, dass Pi Ledergerber in den Kunstkreisen als Virtuose im Umgang mit dem Stein gilt. Egal ob Granit, Kalkstein, Schiefer oder Marmor, der Künstler wählt seine Blöcke und Monolithen mit Bedacht aus: in Steinwerken oder Steinbrüchen wie etwa dem des Cristallina-Marmors in Peccia im Tessin. Bevor der Bildhauer mit dem Bearbeiten beginnt, zeichnet er seine Vorstellung auf das Rohmaterial. Dann erst tritt er in den direkten Dialog mit seinem Stein.

Pi Ledergerber ist 1951 in Stans geboren und in Buochs aufgewachsen. Nach der Bildhauerausbildung in Luzern und der eidgenössischen Matura im Jahr 1975 studierte er Physik und Philosophie in Bern. Ab 1979

widmete er sich nur noch der Bildhauerei und richtete erst in Bern, ab 1985 in Burgdorf ein Atelier ein. Ab 1998 arbeitete er zusätzlich in Deutschland, erst in Berlin, später im süddeutschen Hohenfels. Dort hat er sich nebst Burgdorf ein zweites Atelier eingerichtet. Im Februar wird er mit seiner Arbeit an der Art Karlsruhe vertreten sein. Rund um den Skulpturenpark Ennetbürgen ist der Nidwaldner ebenfalls mit verschiedenen Objekten präsent: am Seeufer in Beckenried, in der Gemeindeverwaltung und auf dem Friedhof Stans sowie in der Raiffeisenbank Ennetbürgen.

Renata Schmid

